

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 46 (1999)
Heft: 7-8

Artikel: Die Solidarität war gross
Autor: Isenschmid, Therese
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-369162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gemeinde Guttannen: Verwüstungen der «Benzlaur-Lawine» im Weiler Boden.

Gemeinde Gadmen: meterdick verschüttetes Kulturland in Nesselal.

schutzpflichtigen aus dem ganzen Kanton, welche an der Räumung der Lawinenschäden beteiligt sind. Mit den Aufräumarbeiten wurde am 25. April 1999 begonnen. Bis Ende Juni leisteten etwa 50 Zivilschutzorganisationen gemeinsam 12 500 Einsatztage im Oberland. Nachbarhilfe, weitere 3000 Einsatztage sind bis Mitte September geplant. Es wurden viele Wochen Arbeitszeit investiert. In erster Priorität mussten die durch Schutt und Gehölz teilweise haushoch verbarrikadierten Gräben, zum Beispiel im Lüttschental, Amt Interlaken, befreit werden, damit die Gewitterregen, welche folgten, nicht noch grösseren Schaden brachten. Auf den Lawinenkegeln säuberten Mann neben Mann mit Rechen und Gabeln die Alpweiden vom Geröll und Ästen. ▢



Schutt, Geröll und Holz ist in Fliela, Gemeinde Oberried am Brienzersee, auf der Weide liegengeblieben.

Aus der Sicht des Einsatzplaners

Die Solidarität war gross

ti. «Zivilschutz» im Gespräch mit Peter Röstli, Leiter der Koordinationsstelle «Lawinen 99», dessen Aufgabe es war, die Einsatzplanung zu erstellen und die Zivilschutzpflichtigen im Schadengebiet zu verteilen.

Welche Dienstleistungen erbrachte der Zivilschutz im Lawinenwinter 99?

Der Zivilschutz ist gefragt in der Chaosphase, bei den Aufräum- und Wiederinstandstellungsarbeiten sowie in der Prävention.

Aktivitäten in der Chaosphase

- ◆ Sicherung (Wache)/Überwachung
- ◆ Evakuationen
- ◆ Betreuung
- ◆ Mithilfe bei der Versorgung
- ◆ Befreiung der Dächer von Schneelasten
- ◆ Sicherstellen KP-Betrieb und Mitarbeit in den Bezirks- und Gemeindeführungsorganen.

Aktivitäten bei den Aufräum- und Instandstellungsarbeiten

- ◆ Befreien des Kulturlandes von Holz, Gestein, Geröll, Schlamm, Schutt
- ◆ Schlagräumung
- ◆ Abbruch von verschütteten Häusern
- ◆ Öffnung von Strassen und Wegen
- ◆ Entsorgung im Auftrag der Behörden.

Aktivitäten Prävention

- ◆ Räumen von Gräben
- ◆ Aufforsten
- ◆ Humanisierung des Kulturlandes
- ◆ Verbauungen.

Haben die Einsatzformationen des Zivilschutzes mit anderen Organisationen zusammengearbeitet?

Ja, zum Beispiel mit den Wehrdiensten, mit Schulen und Betrieben, Lehrlingen, Kirchgemeinden, Kooperationen, Samaritervereinen usw.

Wie lautete der Auftrag an die Koordinationsstelle «Lawinen 99»?

Der Auftrag der Regierungsstatthalter und Behörden der betroffenen Ämter und Gemeinden lautete: «bis Herbst 1999 das Kulturland und die Alpweiden vom Geröll zu befreien». Seinerzeit bei der Behebung der Schäden von «Sturm Vivian» war das



Peter Rösti im Schadengebiet.

Ausmass der Schäden bekannt. Dieses Mal wusste man nicht, welche Schäden der Schnee freilegen wird. Die Planung der Einsätze erforderte deshalb eine grosse Flexibilität der verantwortlichen Leiter und Einsatzkräfte. Es wurden 15 000 Einsatztage, verteilt auf alle sieben Amtsbezirke vorgeplant. Material und Fahrzeuge der Armee mussten koordiniert werden. Zeitweise standen 80 Puch und 10 Lastwagen im Einsatz.

Der Auftrag konnte dank der grossen Solidarität aus dem ganzen Kanton erfüllt werden. Die Spontaneität und der Wille zur Hilfeleistung waren sehr gross. Die Alpaufzüge verzögerten sich trotz der grossen Schneemassen, welche auf Wegen und Stegen lagen, und den Verwüstungen auf den Alpweiden nicht. Anstelle der zerstörten Weidhäuser wurden von Zivilschutzangehörigen Notställe errichtet. ▢

Gegen 80 Freiwillige auf der Reichenbachalp

Die ZSO Steffisburg räumte Lawinenhang

Während zwei Wochen stiegen insgesamt rund 80 Freiwillige der ZSO Steffisburg in den Hang der Reichenbachalp und räumten die Schäden der Lawine vom letzten Februar weg.

BRUNO STÜDLE

Am Abend des 27. Februars raste eine Lawine über die Reichenbachalp in der Gemeinde Schattenhalb ob Meiringen und riss eine Schneise in den Wald. «Nach einer Sitzung bemerkte ich, dass etwas nicht stimmt oben auf der Reichenbachalp», erzählt Kurt Zumbrunn, Förster und Verantwortlicher der Räumungsaktion. «Am nächsten Morgen war bald klar, was geschehen war. Der Wald war wie weggeft.» Der Schaden war so gross, dass er mit eigenen Mitteln und Personen nicht innert nützlicher Frist hätte behoben werden können. Insbesondere wegen der Gefahr des Borkenkäferbefalls, mussten die gefälltten Bäume geräumt werden.

Deshalb stellte die Gemeinde Schattenhalb ein Hilfsgesuch an den Kanton, welcher die Gemeinde Steffisburg mit dem Hilfseinsatz betraute. «Wir sind froh, dass nun Freiwillige der ZSO Steffisburg den Lawinenhang räumten», so Zumbrunn. «Alleine hätten wir das nie geschafft.» Mit Motorsägen wurden die Äste von den geknickten Bäumen abgesägt und anschliessend die Rinde vom Stamm gelöst. Wegen der schwer zugänglichen Lage musste der grösste Teil des Holzes aber an Ort belassen werden – natürlich von den ZSO-Männern fein säuberlich aufgeschichtet. «Nur ein paar ganz schöne Stämme werden später per Heli abtransportiert und verkauft», erklärte Kurt Zumbrunn weiter. «Es war eine harte und gefährliche Arbeit. Aber dank der neuen und guten Ausrüstung des Zivilschutzes und dank dem Einsatzwillen der Männer konnten die Arbeiten effizient und ohne Unfall abgeschlossen werden.» ▢



FOTO: ZVG

Information ist wichtig!

Wollen nicht auch Sie
immer auf dem neuesten Stand sein?
Dann werden Sie doch ganz einfach Mitglied
beim Schweizerischen Zivilschutzverband!
Die Zeitschrift «Zivilschutz»
erhalten Sie dann gratis nach Hause geschickt!

Telefon 031 381 65 81

Behördenbesuch bei
der ZSO Steffisburg.
Im Hintergrund
die rund 100 Meter
breite Schneise,
die von der Lawine
gerissen wurde.